

Städtebauliches Gutachten für die Entwicklung des Kaiserpfalzquartiers in Goslar

Werkstatt I, 3. März 2016, 17:30 Uhr



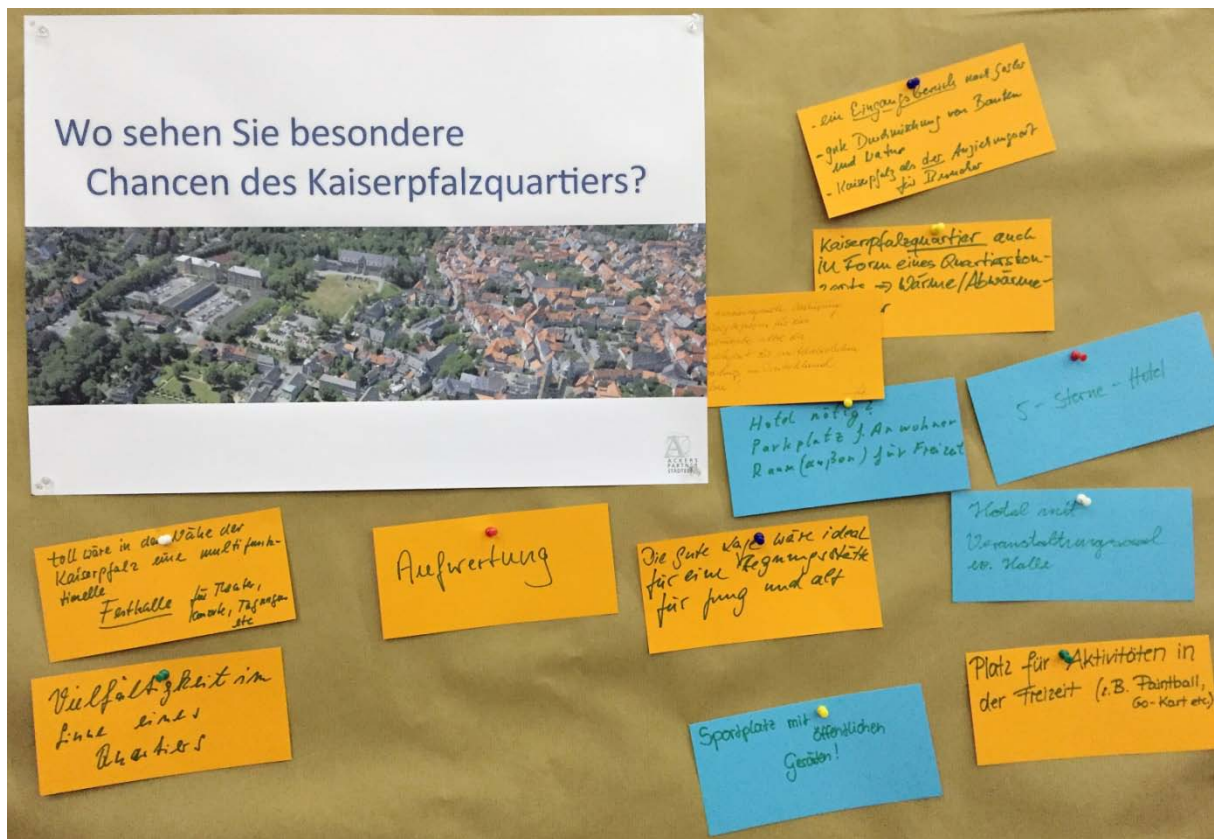
Im Rahmen der Entwicklung des Kaiserpfalzquartiers hat die Stadt Goslar zu einer Werkstatt am 03. März 2016 eingeladen. Nach einer Eingangsbefragung wurden in einem einführenden Vortrag von Ackers Partner Städtebau zunächst das Programm, die Entwurfskriterien und der aktuelle Konzeptstand erläutert. Daraufhin wurden die Teilnehmer in fünf Gruppen eingeteilt und es folgte eine einstündige Arbeitsphase zu verschiedenen Fragestellungen. Die Ideen und Anregungen der Gruppen wurden präsentiert und im Anschluss gemeinsam diskutiert.

Ziel der Veranstaltung

- Vermittlung des Gestaltungspielraums und der Potentiale des Ortes
- Diskussion der Erwartungen an das Projekt: Positionen, Ideen, Ziele und Aufgaben

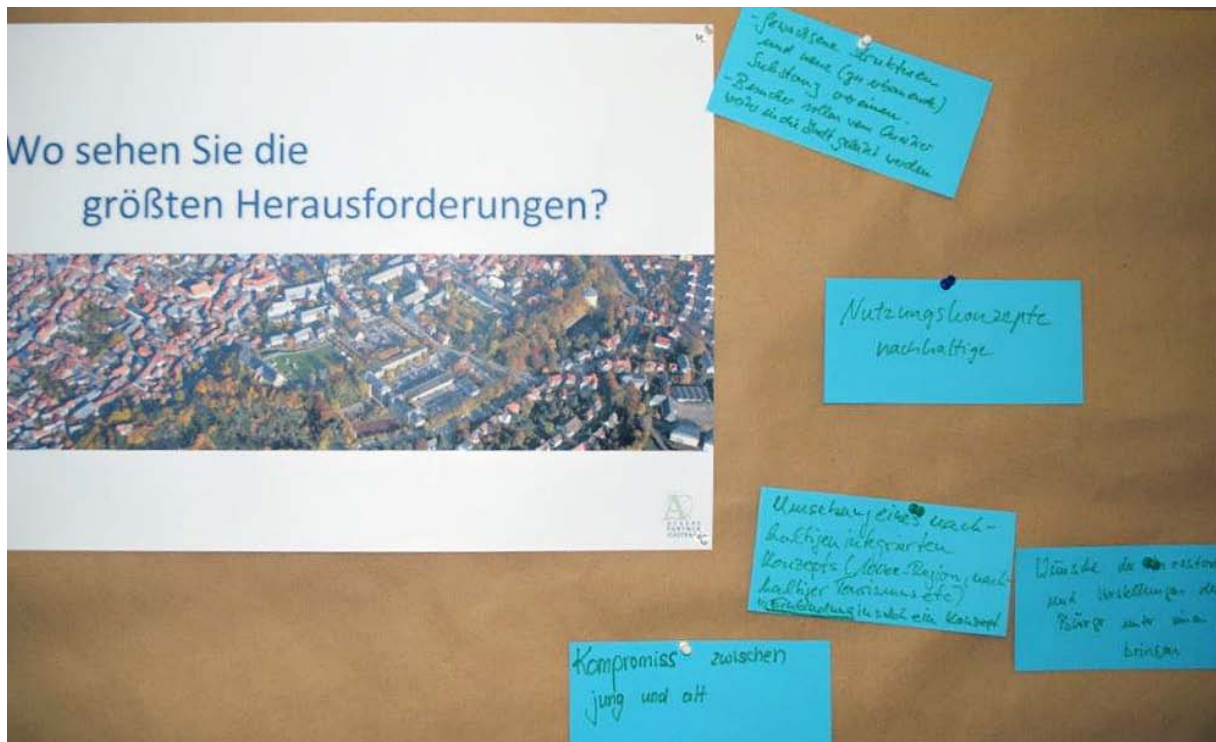
Eingangsbefragung

Frage 1: Wo sehen Sie besondere Chancen des Kaiserpfalzquartiers?



- Toll wäre in der Nähe der Kaiserpfalz eine multifunktionelle Festhalle für Theater, Konzerte, Tagungen etc.
- Vielfältigkeit im Sinne eines Quartiers
- Aufwertung
- Die herausragende Bedeutung des Pfalzquartiers für das Weltkulturerbe sollte die Einzigartigkeit der mittelalterlichen Großordnung in Deutschland stärken
- Hotel nötig? Parkplatz für Anwohner, Raum (außen) für Freizeit
- Die gute Lage wäre ideal für eine Begegnungsstätte für Jung und Alt
- Sportplatz mit öffentlichen Geräten
- Eingangsbereich für Goslar
- Gute Durchmischung von Bauten und Natur
- Kaiserpfalz als der Anziehungsort für Besucher
- Kaiserpfalzquartier auch in Form eines Quartierskonzeptes: Wärme/Abwärme nutzen
- 5-Sterne-Hotel
- Hotel mit Veranstaltungssaal /-halle
- Platz für Aktivitäten in der Freizeit (z.B. Paintball, Go-Kart etc.)

Frage 2: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?



- Gewachsene Strukturen und neue (zu erbauende) Substanz vereinen
- Besucher sollen vom Quartier weiter in die Stadt geleitet werden
- Nachhaltige Nutzungskonzepte
- Umsetzung eines nachhaltigen integrierten Konzepts (Nachhaltiger Tourismus etc.)
- Kompromiss zwischen Jung und Alt
- Wünsche der Investoren und Vorstellungen der Bürger unter einen Hut bringen

Aufgaben für die Arbeitsgruppen

Aufgabe 1

Anhand der Rahmenbedingungen und Entwurfskriterien konnten bereits erste Entwicklungsvarianten erarbeitet werden.

Diskutieren Sie die vorliegenden Konzepte in Ihrer Gruppe. Welche Variante hat aus Ihrer Sicht das größte Potential für das Kaiserpfalzquartier? Einigen Sie sich auf ein Konzept und begründen Sie Ihre Entscheidung!

Aufgabe 2

Im heutigen Zustand wirkt das Kasernengelände wenig einladend und unterbricht die Wegeföhrung der Wallanlagen. Für eine Aufwertung des Areals ist die Wiederherstellung der Grünverbindung eine wichtige Rahmenbedingung.

Nehmen Sie das von Ihnen ausgewählte Konzept und skizzieren Sie darüber auf Transparentpapier Ihre Ideen zur Gestaltung der Grünverbindung!



Aufgabe 3

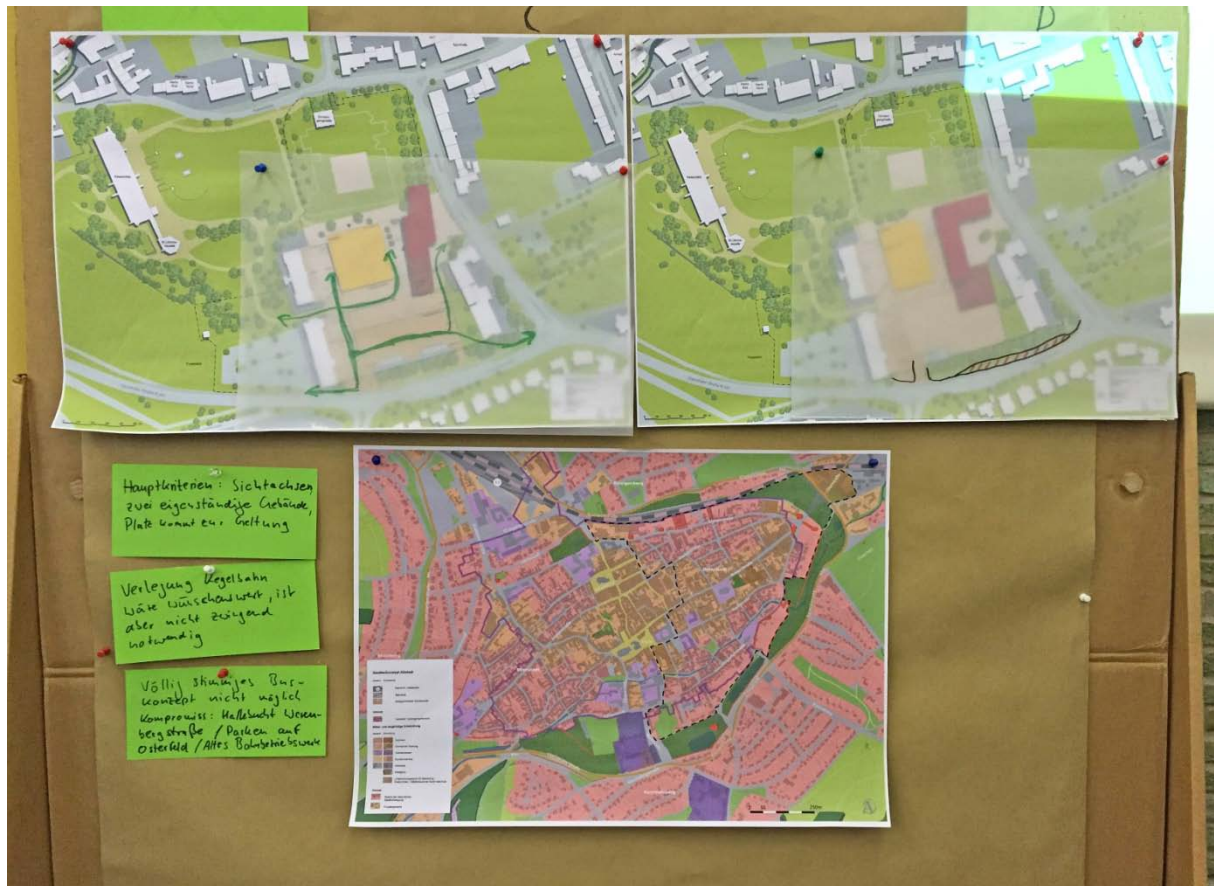
Der Domplatz wird mit der Nutzung für Pkw und Busse seiner Bedeutung nicht gerecht, die er einst als Standort eines wichtigen repräsentativen Gebäudes hatte.

Die Pkw-Stellplätze lassen sich in einer Tiefgarage auf dem heutigen Kasernengelände unterbringen, doch wie soll das Konzept für die Reisebusse in Zukunft aussehen?

Entwickeln Sie Ideen, wo Ankunft und Abholung der Besucher stattfinden könnten, und wo die Busse in der Zwischenzeit abgestellt werden! Veranschaulichen Sie Ihr Konzept mit Hilfe des Stadtplans!

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Gruppe „grün“



Aufgabe 1

- Favorit: Konzept C und D
- Begründung: Wahrung der Sichtachsen auf die Altstadt, Museum und Hotel als eigenständige Gebäude, Domplatz kommt zur Geltung

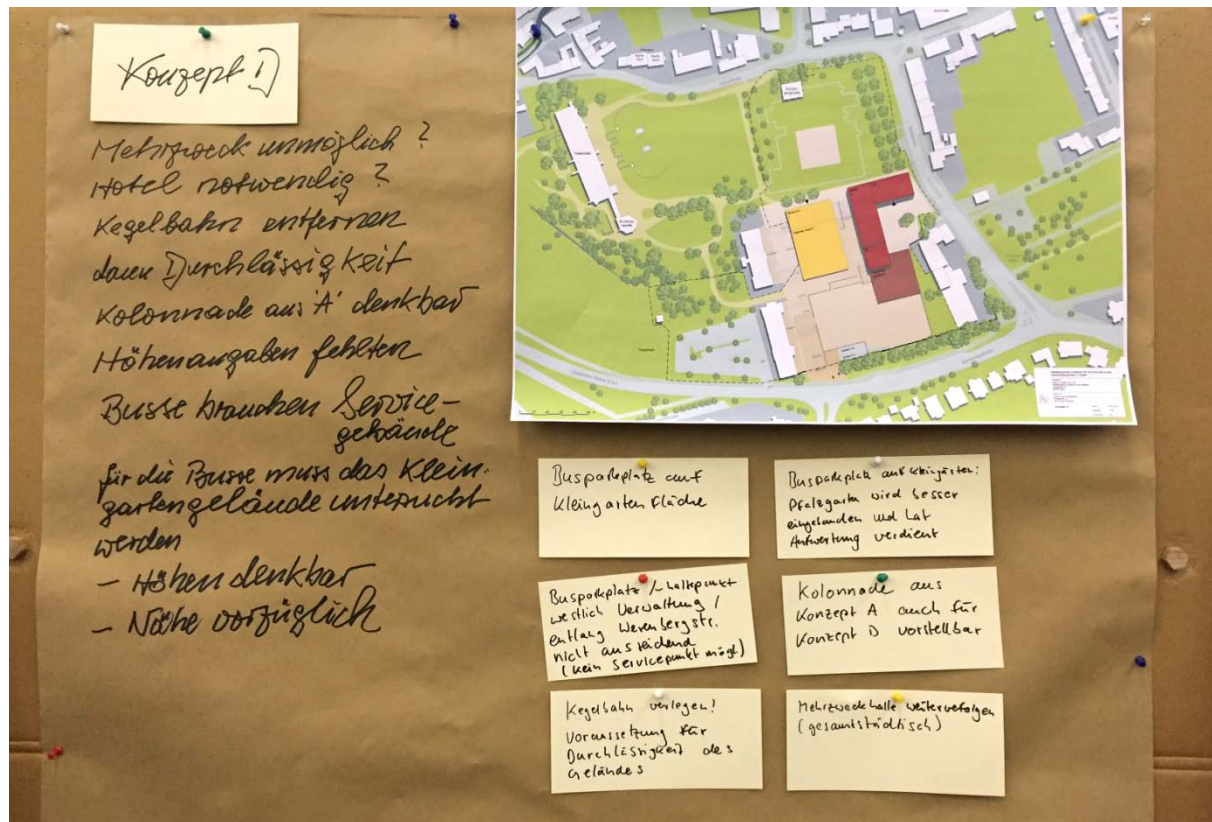
Aufgabe 2

- Kleinteilige Wegeverbindung als wichtiges Kriterium
- In Konzept C auch Wegverbindung vorbei am Hubertushof Richtung Wallanlagen
- Verlegung der Kegelbahn wäre wünschenswert, ist aber nicht zwingend notwendig

Aufgabe 3

- Völlig stimmiges Buskonzept nicht möglich
- Kompromiss: Haltebuch zum Ein- und Ausstieg entlang der Werenbergstraße, Parken auf dem Osterfeld oder am alten Lokschuppen

Gruppe „beige“



Aufgabe 1

- Favorit: Konzept D
- Platzgestaltung: Kolonnaden aus Konzept A auch für Konzept D vorstellbar

Aufgabe 2

- Kriterium: Durchlässigkeit des Geländes
- Entfernung der Kegelbahn als Voraussetzung

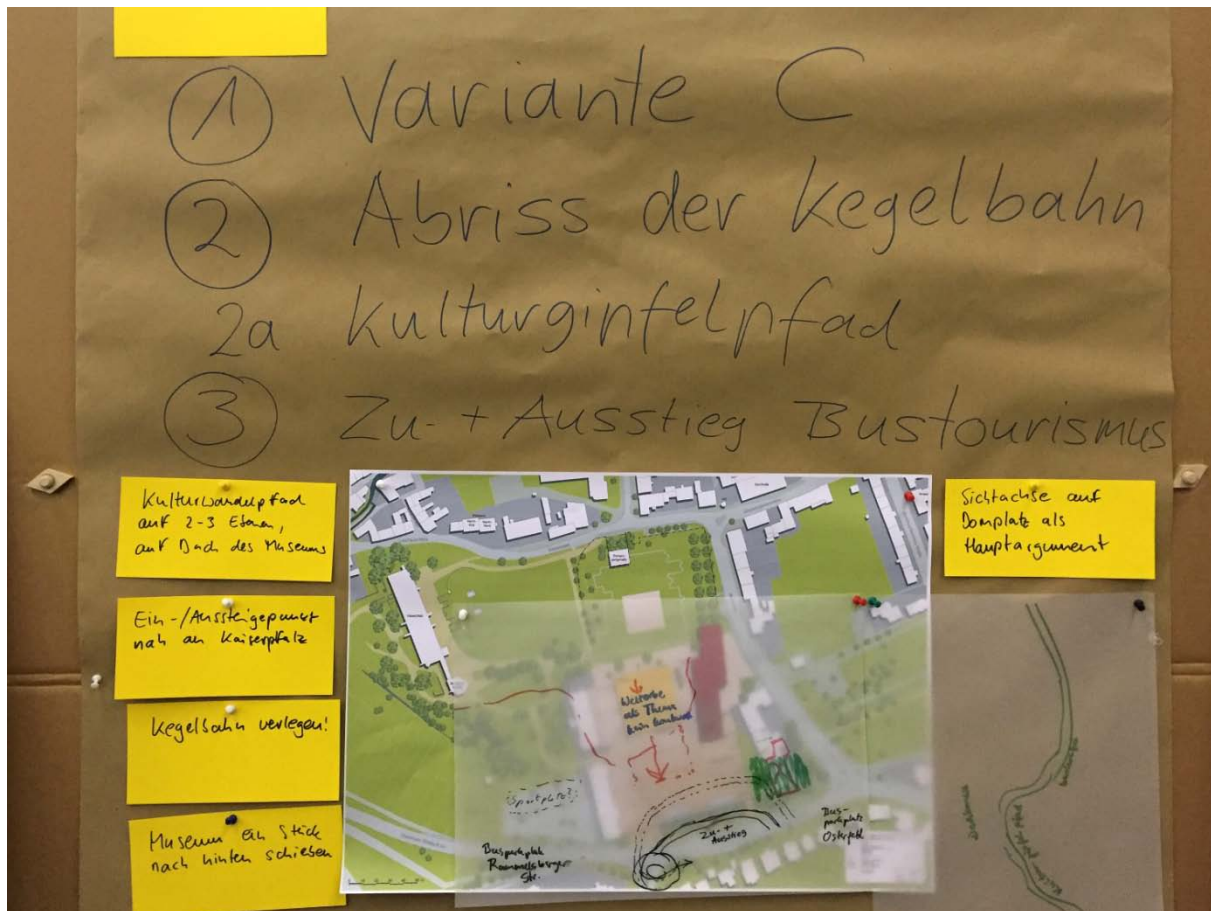
Aufgabe 3

- Entlang der Werenbergstraße zu wenig Platz für Ein- / Ausstieg Bustouristen (Ergänzung eines Servicegebäudes notwendig)
- Vorschlag: Busparkplatz auf Kleingartenfläche westlich des Sportplatzes. Pfalzgarten kann dadurch räumlich besser eingebunden werden. Zufahrt des Kleingartengeländes von der Höhenentwicklung her denkbar, Nähe zur Kaiserpfalz vorzüglich

Weitere Fragen und Anregungen

- Mehrzweckhalle unmöglich? Projekt sollte auf gesamtstädtischer Ebene weiterverfolgt werden!
- Hotel notwendig?

Gruppe „gelb“



Aufgabe 1

- Favorit: Konzept C
- Begründung: Wahrung der Sichtachsen auf dem Domplatz als Hauptargument

Aufgabe 2

- Abriss der Kegelbahn
- Kulturwandelpfad auf 2-3 Ebenen / z.B. auf Dach des Museums
- Thematisierung des Weltkulturerbes im Museum (Keine Konkurrenz)

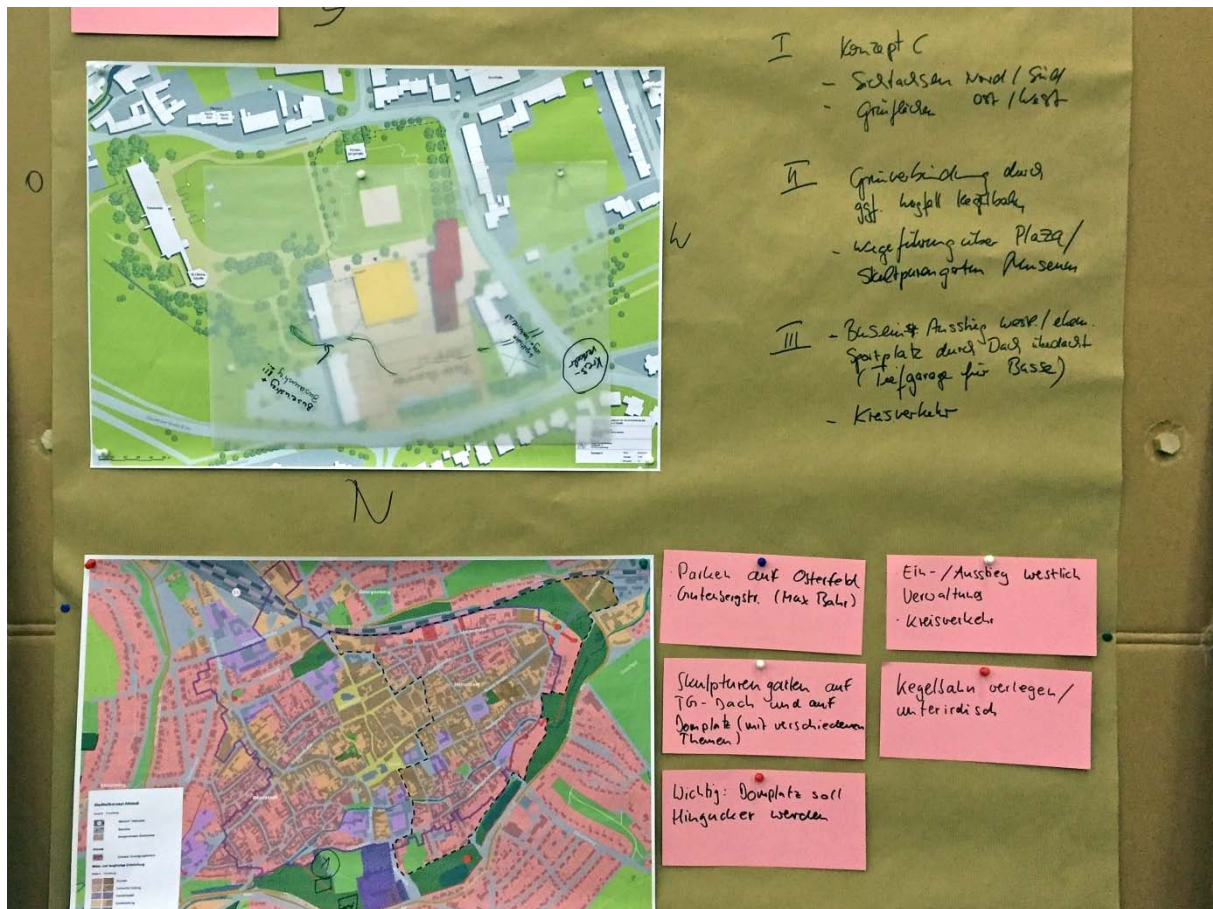
Aufgabe 3

- Ein-/Ausstiegspunkt nah an der Kaiserpfalz realisieren: Entweder an der Werenbergstraße (ggf. unter Einbezug des Grundstücks) mit Kreisel im Mündungsbereich Werenbergstraße/Wallstraße, oder auf dem Sportplatz westlich Verwaltung
- Busparkplatz auf dem Osterfeld oder an der Rammelsberger Straße

Weitere Fragen und Anregungen

- Museum ein Stück nach hinten schieben

Gruppe „rosa“



Aufgabe 1

- Favorit: Konzept C
- Begründung: Wahrung der Sichtachsen in Nord-Süd-Richtung und Verbindung Grünflächen in Ost-West-Richtung möglich

Aufgabe 2

- Grünverbindung durch ggfs. Wegfall Kegelbahn (unterirdische Kegelbahn als Alternative?)
- Skulpturengarten auf Dach des Museums (mit verschiedenen Themen)
- Wegführung über einen Platz / den Skulpturengarten hinter dem Museum

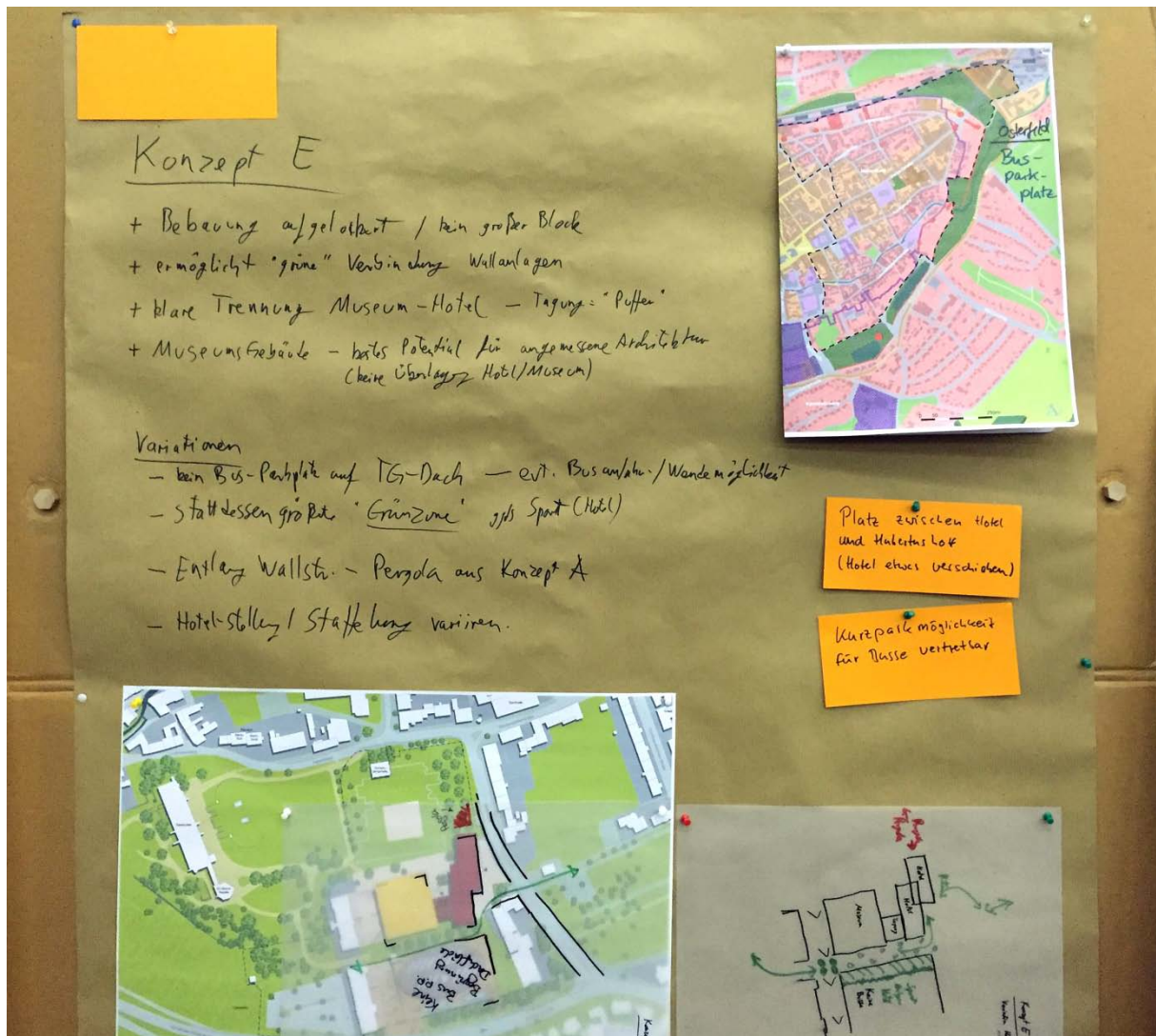
Aufgabe 3

- Überdachter Ein- / Ausstieg westlich Verwaltung
- Kreisverkehr, um Wenden der Busse zu erleichtern
- Busparkplatz auf Osterfeld / Tiefgarage für Busse

Weitere Fragen und Anregungen

- Wichtig: Domplatz soll „Hingucker“ werden

Gruppe „orange“



Konzept E

- + Bebauung aufgelockert / kein großer Block
- + ermöglicht "grüne" Verbindung Wallanlagen
- + klare Trennung Museum-Hotel - Tagung = "Puffer"
- + Museumsgebäude - bestes Potential für angemessene Architektur (keine Überlagerung Hotel/Museum)

Variationen

- kein Bus-Parkplatz auf TG-Dach - evtl. Busanfahr-/Wandermöglichkeit
- stattdessen größere "Grünzone" ggfs Sport (Hotel)
- Entlang Wallstr. - Pergola aus Konzept A
- Hotel-Stellung / Staffelung variieren.

Platz zwischen Hotel und Hubertushof (Hotel etwas verschieben)

Kurzparkmöglichkeit für Masse vertretbar

Aufgabe 1

- Favorit: Konzept E
- Begründung: Bebauung aufgelockert / kein großer Block, ermöglicht Grünverbindung, klare Trennung Museum-Hotel, Tagung als „Puffer“, Museumsgebäude mit größtem Potential für angemessene Architektur (keine Überlagerung mit Hotel)

Aufgabe 2

- Begrünung der Dachfläche der Tiefgarage (kein Busparkplatz), ggfs. Sportangebote integrieren
- Grünverbindung mit Platz zwischen neuem Hotel und Hubertushof

Aufgabe 3

- Kurzparkmöglichkeit für Busse vertretbar
- Wendemöglichkeit wichtig
- Busparkplatz auf Osterfeld

Weitere Fragen und Anregungen

- Pergola aus Konzept A entlang der Wallstraße
- Hotel in Richtung Museum drehen um den Platz neben dem Hubertushof zu vergrößern

Fazit

Aufgabe 1

Die Konzepte wurden wie folgt gewählt: A: 0x* | B: 0x | C: 3x | D: 2x | E: 1x

Konzept A und B wurden somit abgelehnt. Als Qualitäten der Konzepte C, D und E wurden besonders die Wahrung der Sichtachsen und die Untergliederung in eigenständige Baukörper genannt.

Unabhängig davon wurde die Weiterverfolgung des Programmbestandteils Mehrzweckhalle auf gesamtstädtischer Ebene gewünscht.

*Die Pergola/Kolonnaden aus Konzept A wurden 2x für die Kombination mit einem anderen Konzept vorgeschlagen.

Aufgabe 2

Vier von fünf Gruppen nannten eine Verlegung der Kegelbahn als Vorschlag oder sogar Voraussetzung, damit die Durchlässigkeit zu den Wallanlagen zufriedenstellend umgesetzt werden kann. Weiter wurde eine Wegeverbindung über den Platz zwischen dem neuen Hotel und dem Hubertushof angeregt. Zur Gestaltung und Nutzung der Grünflächen wurden Sportangebote, ein Skulpturengarten oder eine Kulturwandelpfad vorgeschlagen.

Aufgabe 3

Es herrschte Einigkeit darin, dass eine Ein- und Ausstiegsmöglichkeit für Bustouristen im Kaiserpfalzquartier oder in dessen unmittelbarer Nähe von Bedeutung sind, und das Parken der Busse auch an einem anderen Ort stattfinden kann. Der Haltepunkt wurde dabei durchweg am südlichen Rand des Quartiers gesehen (Auf Grundstück/ entlang Werenbergstraße / Sportplatz westlich Verwaltung). Als Busparkplatz wurde überwiegend das Osterfeld als Option betrachtet. Eine weitere Anregung war, sowohl Ein- und Ausstieg, als auch das Parken auf der heutigen Kleingartenfläche westlich des Grundstücks unterzubringen und im Zuge dessen auch die räumliche Einbindung des Pfalzgartens zu verbessern.

Rückfragen

<p>Hotel</p>	<p>Frage Ist die Zahl der Betten verhandelbar?</p> <p>Antwort (Ackers Partner Städtebau) Die angesetzte Größe ist typisch für ein Hotel der verwendeten Kategorie und für dessen Wirtschaftlichkeit erforderlich.</p> <p>Frage Werden die Auswirkungen des Hotels auf bestehende Unternehmen geprüft?</p> <p>Antwort (TesCom) Ähnlich wie schon bei der KaiserPassage wird unter Hinzuziehung von Fachleuten sorgfältig geprüft, ob das angedachte Nutzungskonzept insgesamt nachhaltig und wirtschaftlich tragfähig ist und sich am Standort Goslar integrieren lässt.</p>
<p>Museum</p>	<p>Frage Welche Programme soll das Museum beinhalten?</p> <p>Antwort (TesCom) Ein Konzept für ein Museum für Werke der Kaiserringträger liegt derzeit noch nicht vor. Tatsache ist, dass bereits heute Werke von Kaiserringträgern nur bedingt ausgestellt werden können und z.T. in Archiven gelagert werden müssen, da hierfür benötigte Ausstellungsflächen nicht zur Verfügung stehen.</p>
<p>Mehr- zweckhalle</p>	<p>Frage Welche Funktionen enthält der Programmbestandteil Mehrzweckhalle?</p> <p>Antwort (Ackers Partner Städtebau) Von uns wurde eine Mehrzweckhalle mit 500 Sitzplätzen auf Ihre Integration am Standort geprüft. Ein Orchestergraben ist hierbei nicht vorgesehen. Die Mehrzweckhalle ist damit nicht vergleichbar mit dem Odeon-Theater (800 Sitzplätze).</p>
<p>Bus- und Pkw- Stellplätze</p>	<p>Frage Welche Auswirkungen sind durch eine Verlagerung der Busparkplätze zu erwarten?</p> <p>Antwort (Ackers Partner Städtebau) Eine Verlagerung der Parkplätze ist für die Aufwertung des Platzes und zur Schaffung eines adäquaten Umfeldes für die Kaiserpfalz, für ein neues Museum und für ein Hotel notwendig. Eine Untersuchung alternativer Standorte an der Innenstadt ist im Rahmen unseres Gutachtens nicht möglich. Zu den Alternativen auf dem Grundstück und deren Auswirkungen ist eine gesonderte Untersuchung durch ein Verkehrsgutachten erforderlich.</p>

Denkmal- schutz	<p>Frage Inwieweit finden der Denkmalschutz und der historische Kontext Beachtung beim Entwicklungsprozess?</p> <p>Antwort (Ackers Partner Städtebau) In der begleitenden Lenkungsgruppe sind u.a. Vertreter des Internationalen Rats für Denkmalpflege ICOMOS, sowie des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege und werden regelmäßigen über den aktuellen Sachstand informiert.</p>
----------------------------	--

Diskussion im Forum

Kreisverkehr Wallstr. /B241	Ein Teilnehmer äußerte Bedenken zu dieser Idee, da die Strecke von vielen holzbeladenen Lkw genutzt werde, und das Durchqueren eines Kreisels für diese problematisch sei.
Sportplatz westlich Verwal- tung	Es wurde gewünscht, dass im Falle der Überplanung des Sportplatzes an anderer Stelle ein Ersatz für diesen geplant wird.
Bus- und Pkw- Stellplätze	Zu dem vorgeschlagenen Busparkplatz auf dem Osterfeld wurde vorgeschlagen, diesen in zweiter Reihe zu den dort bereits existierenden Pkw-Stellplätzen zu organisieren.

Christian Plumeyer, 18.3.2016